

Man abonniert bei allen Postämtern und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einschickungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Berwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honoriert.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altensteig 90 P., im O.N.-Bezirk 85 P., außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 87.

Altensteig, Dienstag den 28. Juli

1885

Bestellungen

auf das Blatt

„Aus den Tannen“

für die Monate

August und September

nehmen alle Postanstalten und Postboten zu dem bekannten Preise entgegen.

Tagespolitik.

— Das Stuttg. „N. Tagl.“ schreibt: Wenn der Oesterreicher Knok, aus der Seele seiner deutschösterreichischen Landsleute sprechend, in Dresden ausruft: „Wir deutschösterreichischen fühlen uns in nationaler Richtung eins mit Euch im heiligen deutschen Vaterland,“ so heißt das doch aus der Sprache festlicher Begeisterung übertragen in die Sprache praktischer Politik: wir Deutschen in Oesterreich gehören zwar aus Gründen, über die wir keine Gewalt haben, zur Monarchie Oesterreich-Ungarn; aber in allem, was die nationale Zugehörigkeit ausmacht, sind wir Deutsche. Damit ist die politische Zukunft Oesterreichs vorgezeichnet: entweder kommt das Regiment wieder in deutsche Hände — und dazu ist auf Jahre hinaus keine Hoffnung —, oder der innere Abfall der deutschen von dem österreichischen Staatenwesen wächst und wächst, bis er eines Tages bei einer großen europäischen Verwicklung zum offenen Abfall führt! Solange Oesterreich von den Deutschen regiert wurde, konnte sich in der deutschen Bevölkerung so etwas wie ein österreichisches Staatsbewußtsein entwickeln. In die Minorität gedrängt, — gedrückt, verfolgt und getreten, bestanden sie sich auf sich selbst und machen die Entdeckung, daß sie Deutsche waren, bevor sie Oesterreicher geworden. Daß 10 Millionen Deutsche für alle Zeit unter der brutalen Herrschaft von Tschechen, Polen, Slovenen und Slowaken leben sollen, und zwar 10 Millionen Deutsche, welche die höchste Bildung des Landes vertreten, ist schlechterdings nicht denkbar. In dieser seiner Rede hat der Abg. Knok wieder einmal eine politische Frage beim rechten Namen zu nennen gewagt, an welche die Diplomatenpolitik nicht gern rührt, die aber von der Volkspolitik immer und immer wieder aufgeworfen wird, bis sie eines Tages ihre Beantwortung gefunden.

— Fürst Clodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst, seit 1874 deutscher Botschafter in Paris, ist zum Statthalter der Reichslande ernannt worden. Er hat sich nach Gastein zum Kaiser begeben.

— Die Wahl des Fürsten von Hohenlohe zum Statthalter der Reichslande hat auch in Frankreich angenehm berührt. Freychmett machte im Ministerrate Mitteilung davon und erklärte: er begrüße diese Wahl im Interesse der Elfsaß-Lothringer mit Freuden; auch sei sie ein Zeichen, daß Bismarck die guten Beziehungen zu Frankreich befestigen wolle.

— Nach einer wehreren Provinzialblättern zugehenden Mitteilung stände für das Königreich Preußen eine Verordnung betreffend eine Erquente über die Sonntagssruhe bevor, wobei eine Befragung der Arbeiter vorgesehen sein soll.

— Um dem seit jeher von Deutschland, insbesondere von der Provinz Posen aus, nach Rußland hin in großartigem Maßstabe betriebenen Schmugglerwesen kräftig entgegenzutreten zu können, sind russischerseits die betreffenden Wachmannschaften, aus Binientruppen bestehend, bedeutend verstärkt worden. Für die Linie Kalisch-Alexandrowna ist zu den bisherigen 900 Mann eine Verstärkung von 5000 Mann gestossen.

— Bekanntlich hat Oesterreich den neuernannten amerikanischen Gesandten Kelley abgelehnt. Die Ver. Staaten wollen nunmehr nicht nur den Wiener Posten unbesetzt lassen, sondern auch ihre sämtlichen Gesandtschaften in Europa einziehen.

— Die Enthüllungen der „Ball Mall Gazette“ über den entsetzlichen Mädchenhandel in London bilden in England noch immer das Tagesgespräch. Die Artikel sind jetzt auch in Broschürenform erschienen und bereits über 400,000 Exemplare sind davon verkauft. Im Unterhause fragte am 21. ds. Onslow den Minister des Innern, ob er gesehen habe, daß die Enthüllungen aus dem modernen Babylon bereits illustriert worden seien und ob die Regierung, die für die Ordnung und den Anstand in den Straßen verantwortlich sei, fernerhin gestatten werde, daß solche Schandblätter, wie der „Town Talk“, der die erwähnten Illustrationen enthält, in den Straßen und Läden verkauft würden. Der Minister des Innern blieb auf diese Interpellation die Auskunft schuldig. Jedenfalls wird das Thema das Parlament noch weiter beschäftigen.

— Die serbische Regierung geht mit dem Plane um, der Volksvertretung eine Vorlage zu machen, wodurch die Mandate der Abgeordneten, die jetzt dreijährige sind, auf sieben oder 10 Jahre zu verlängern. Warum nicht gleich auf lebenslänglich?

— Aus Sophia kommen Gerüchte über eine entdeckte Verschwörung gegen den jungen Fürsten Alexander. Letzterer, der zur Vermählung seines Bruders mit der Prinzessin Beatrice von England in London war, hat sich schleunigst auf die Heimreise begeben.

— Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der Nihilismus in Rußland trotz seines unerkennbaren Verfalles in jüngster Zeit abermals Lebenszeichen von sich gegeben. In Petersburg ist die Polizei mehreren Dynamit-Erzeugern so wie einigen geheimen Druckereien auf die Spur gekommen, und erst ganz kürzlich wurden drei Namen des hingerichteten Mahinsky verhaftet. Namentlich läßt sich aus mancherlei Anzeichen schließen, daß die nihilistische Agitation in Arbeiterkreisen wieder um sich gegriffen habe.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 27. Juli. Wie bekannt, hat sich in letzter Zeit ein Kriegerbund vom oberen Nagoldthal gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat durch periodische gegenseitige Stellbischen der beteiligten Vereine die kameradschaftlichen Beziehungen zu heben und zu pflegen. Den ersten diesbezüglichen Akt bildet nun das gestern hier abgehaltene Gaufest, an dem sich die Vereine von Eghausen, Egenhausen, Pfalzgrafenweiler, Rohrdorf, Spielberg, Altensteig und der Biederkrantz und Turnverein von hier beteiligten. Der Festzug, der sich bald nach 2 Uhr durch die im Flaggenschmuck prangende Stadt bewegte und dem Festplatz unter den Eichen zuschritt, war ein über Erwarten ansehnlicher. Auf dem Festplatz ließ sich zuerst der Biederkrantz durch Abzingen des Liedes: „Brüder reichet Herz und Hand etc.“ hören. Als bald folgte die Festrede, gesprochen von Herrn Kriegervereinsvorstand Schuller. Nach der Begrüßung der Vereine und Festgäste erinnerte Redner die Krieger in begeisterten Worten an die Feuertaufe von 1870/71, wo alle Stände in der Armee vertreten waren und mit bewundernswürdiger Tapferkeit gekämpft hätten für Deutschlands Macht und Größe. Als dann betonte Redner das Bedürfnis, daß die ehemaligen Kriegskameraden sich durch Vereine zusammenscharen

und die Liebe zu König und Vaterland, zu Kaiser und Reich hegen und pflegen und anerkannte das Bestreben des würtbg. Kriegerbundes, den in Siechtum verfallenen Kriegern durch penunziäre Handreichung das Los zu erleichtern. Gegenüber dem durch die sozialdem. Strömung ausgestreuten Gift ermahnte Redner die Krieger zur Eintracht und zur Hochhaltung des Fahnen schwurs. Es sei eine Pflicht der Kriegervereine gegen dieses Gift anzukämpfen. Bezüglich des erst gegründeten oberen Nagoldthalbundes forderte Redner die beteiligten Vereine zu ausdauerndem Zusammenhalten aus und toastierte schließlich mit einem Smaligen Hoch auf Se. Majestät unsern König, den hohen Protektor des württembergischen Kriegerbundes. Der Toast wurde lebhaft aufgenommen. Hr. Kriegervereinsvorstand Führer von Egenhausen trug hierauf ein die deutsche Geschichte behandelndes und das Deutschthum verherrlichendes Gedicht mit Gesang vor, das ebenfalls warmen Beifall erntete. — Inzwischen waren viele Fremde und Einheimische herbeigeströmt und man mußte sich beeilen, um auf den zahlreich angebrachten Bänken ein Plätzchen unter den schattigen Eichen zu finden. Bei fleißiger Produktion der Stadtmusik, bei geselliger Unterhaltung und bei leiblicher Erfrischung und Stärkung vergnügte man sich alsdann bestens und nur zu schnell verstrichen die Nachmittagsstunden, namentlich auch für die Jugend, die der Tanzlust huldigte und nur zu bald sahen wir die in ächt freundnachbarlicher Weise gekommenen Gäste wieder von dammen ziehen. Sicher hat sie das Stellbischen bestens befriedigt. Zur Belustigung der lieben Kleinen waren zwei Karrouffels aufgestellt und selbst die Verschleißer von farbigen Ballons etc. fehlten nicht, so daß das Fest, dem die herrliche Witterung noch besonderen Reiz verliehen hatte, den Eindruck eines Volksfestes im Kleinen machte. — Noch ist zu erwähnen, daß bei der Delegiertenberatung im „grünen Baum“ beschlossen wurde, 1) die Kosten des Gaufestes gemeinsam zu tragen und 2) sollen bei Beerdigungen von Gauverbandsmitgliedern sämtliche Vereine des Verbands je mit Fahne zu erscheinen haben, mindestens aber müsse jeder Verein durch eine Deputation mit Fahne vertreten sein.

* Der Sekretär des deutschen Handwerkerbundes Hr. Fakhauer hielt in letzter Zeit in mehreren Städten, so in Pforzheim, Heilbronn, Stuttgart Vorträge über die Handwerkerbewegung. Dem ausführlichen Referat über den Pforzheimer Vortrag entnehmen wir der „N. Ztg.“ folgendes: „Der Referent betonte eingangs seines Vortrags, daß sich die Bestrebungen des Handwerkerbundes in dem Rahmen des Gesetzes bewegen, niemals gegen Rechte und Eigentum von Personen gerichtet seien, sondern nur das Gesamtwohl des Vaterlandes im Auge hätten. Die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verhältnisse unseres Vaterlandes böten z. B. kein erfreuliches Bild, namentlich herrsche auf wirtschaftlichem Gebiete völlige Anarchie, auf dem gewerblichen Markte wisse man nicht mehr was Recht oder Unrecht sei. Das Haschen nach Erwerb dränge vielfach auf unehrliche Wege und Mittel. Der Handwerkerstand sei besonders hart bedrängt, und der Arbeiterstand ringe nach einer festen gesicherten Lage, das Handwerk habe zu leiden unter der Unfreiheit unserer Zeit, welche hervorgegangen sei aus dem Uebermaß von Freiheiten, die zum Druck, zur Sklaverei und Raubtierfreiheit geführt hätten. Die Gesetzgebung der letzten 25 Jahre hätte den Fehler begangen, daß sie Großindustrie, Handel und Kleingewerbe nach einer Schablone bemasse. So sei das Kleingewerbe seinem Unter-

gang nahe geführt worden. Die Ausbeutung durch das Großkapital, das Hinübergreifen der Großindustrie in das Kleingewerbe sei von den schlimmsten Folgen begleitet und nur ein gut erzogener Handwerkerstand könne sich mit Erfolg den drohenden Gefahren entgegenstellen. Der Verdienst der ehrlichen Arbeit sei in unseren Tagen ein so geringer, daß er dem Handwerker kaum ausreiche, durchzukommen. Eine Besserung sei nur zu erhoffen von der Abgrenzung zwischen Handwerk und Großindustrie. Die Freiheiten der Großindustrie bedeuten den Tod des Kleingewerbes. Eine Trennung beider Gebiete sei recht gut möglich durch gesetzliche Regelung. Den politischen Parteien machte Redner den Vorwurf, daß sie sich nicht mit dem richtigen Ernste der Lösung der sozialen Frage zuwenden; Zerissenheit und Fraktionspolitik schwächen deren Wirksamkeit und es hätten dieselben nicht das Wohl der großen Masse im Auge, so daß der Impuls zur sozialen Reform von oben herunter kommen mußte. Die Zerissenheit und Fraktionspolitik sei auch die Ursache des Entstehens der extremen Verhältnisse und Parteien, deren Bestreben unchristlich, unchristlich und nicht national sei. Der Handwerkerstand müsse seine Standesinteressen zu wahren unausgesetzt bemüht sein, und dies könne am wirksamsten geschehen durch die deutsche Innung. Man möge das Mittelalter schwärmen wie man wolle, mit dem Handwerk sei es damals besser bestellt gewesen, und heute sammle man eifrig die Ueberreste der damaligen Zeit. Der freie Erwerb des Einzelnen soll durch die Innungen in keiner Weise eingeschränkt werden, nur sollen sich die Fachgenossen die Hand reichen zur gesetzlichen Vereinigung, zum Schutze ihrer Arbeit. Seine Reformen müsse sich der Handwerkerstand erkämpfen, darum müsse er in der Wahl seiner Vertreter vorsichtig sein. Die Bestrebungen der Innungen seien in erster Linie auf Reform des Lehrlingswesens gerichtet. Die Lehrlinge sollen den Meistern zur Ausbildung und Pflege, nicht aber zur Ausbeutung übergeben werden. Der Meister solle sich verpflichten, auch eine erzieherische Tätigkeit auf den Lehrling auszuüben, sittlich und moralisch auf ihn einzuwirken, den ausgebildeten Lehrling vor die Innung zu bringen, damit er den Befähigungsnachweis zum Gesellen liefere. Dieser Befähigungsnachweis sei das beste Mittel zum gewerblichen Schutze, und nur durch ihn könne das Pfuschertum beseitigt werden. Der Baum könne nur gedeihen, wenn er gute Wurzeln besitze, und deshalb müsse am Lehrlingswesen angeknüpft werden, wenn eine Besserung unserer gewerblichen Zustände erreicht werden soll. Mit einem Wort, der Lehrling soll richtig erzogen werden, dann werde dem Bagabundentum der Boden weggenommen. Von dem Befähigungsnachweis verspricht sich der Redner mehr Erfolg als von den Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen. Von sozialistischer Seite wurde der Redner öfters unterbrochen.

* Am 22. Juli sprach in Stuttgart im

Schützenfale der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bebel, der stürmisch empfangen wurde, über „die Bestrebungen der Innungen“. Nachdem derselbe die ganze Vergangenheit der Arbeit des Kleinhandwerks bis zur Massenproduktion der Großindustrie historisch dargelegt hatte, wobei die Gesetzgebung von 1867-71 und ihre Folgen ebenfalls zur Sprache kamen, stellte er die Behauptung auf, daß dem Handwerk, das seit 1874 (der großen Krise) ins Elend gekommen sei, nichts aufhelfen könne, am wenigsten aber das Rückschreiten in die Vergangenheit. „Die Innungen sind die letzten Reste einer absterbenden Formation.“ — Der Kleinhandwerker solle keine Lehrlinge mehr ausbilden, welche doch nur zu Rekruten des Großbetriebs gebrückt würden, er selbst aber könne nichts Besseres thun, als Sozialdemokrat zu werden. Redner stellte alsdann der Ueberproduktion in der Arbeit die Ueberproduktion an gebildeten Leuten gegenüber; es sei verwerflich, daß die meisten Handwerker ihre Söhne studieren lassen. Mit der Mahnung schloß Redner, daß der Mensch nicht in die Vergangenheit zurückblicken solle, sondern stets fortschreiten solle auf dem Wege der Weiterbildung.

* Niederstetten, 23. Juli. In letzter Zeit kam hier ein Fall von Blutvergiftung vor, der für weiteste Kreise von Interesse sein dürfte. Ein 13jähriger Knabe wurde vor ca. 2 Monaten mit den übrigen Impflingen geimpft; nach ca. 12 Tagen, wo die Pusteln bereits abgedorrt schienen, ging derselbe haben. Des andern Tages zeigte sich ein kleines Bläschen an seiner Rippe und wenige Tage darauf schwoll der Knabe am ganzen Leibe so sehr an, daß er ganz unkenntlich war, unfähige Schmerzen erlitt und ihm nur mit Mühe und auf überaus komplizierte Weise einige Nahrung zugeführt werden konnte. Der Arzt konstatierte Blutvergiftung, welche das zu frühe Baden nach dem Impfen erzeugt haben dürfte. Wochenlang schwebte der Knabe in Lebensgefahr, doch ist er jetzt auf dem Wege der Besserung, aber eine Anzahl offener Wunden bedecken noch den ganzen Körper, so daß sogar das Viegen für den Kranken überaus schmerzhaft ist.

* Ulm, 24. Juli. Von Darmstadt treffen beunruhigende Nachrichten ein. Nach denselben soll vom Griechischen Schießplatz eine Anzahl erkrankter Mannschaften der würtembergischen Feld-Artillerie in das Bazarat gebracht worden sein. Wie das N. Hess. Volksbl. sagt, „scheint es keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß der Typhus auf dem Schießplatz in Griechenland ausgebrochen ist.“ Von Darmstadt aus werden große Anstrengungen gemacht, die bedeutliche Ueberführung zahlreicher Kranken nach dem dortigen Militär-Bazarat zu verhindern, und es soll eine eigene Krankenstation auf dem Schießplatz errichtet werden.

Deutsches Reich.

* Eine Münchener Korrespondenz der „Post“.

sehen Ztg.“ bespricht bereits die Möglichkeit einer Regentchaft in Bayern. Da der Bruder des Königs unheilbar geisteskrank ist, so käme für die Regentchaft der 64 jährige Oheim des Königs, Luitpold, bezw. dessen im Jahre 1845 geborener Sohn Prinz Ludwig in Betracht.

* (Bedauerliche Ereignisse.) Am Dienstag ereignete sich auf dem Friedhofe in Frankfurt a. M. gelegentlich des Begräbnisses eines hervorragenden Mitglieds der sozialdemokratischen Partei, namens Hugo Miller, ein höchst bedauerlicher Zwischenfall. Vom Polizeipräsidium war ein Verbot ergangen, an dem Grabe zu sprechen oder rote Schleifen demonstrativ zu verwenden. Als einige Führer der Sozialisten, ein Herr Füllgrabe aus Frankfurt und Beyender-Mainz am Grabe zu sprechen begann und Kränze mit roten Schleifen in's Grab senkten, forderte der anwesende Polizeikommissar Meyer die Anwesenden zum Aufeinandergangehen. Als man auch der dritten Aufforderung keine Folge leistete, befahl er den anwesenden 6 Schutzeleuten, dieselben auseinander zu treiben, wobei es mehrere Verwundete gegeben haben soll. Die meisten sind natürlich leichter Art, jedoch sind auch schwerere Kontusionen zu beklagen.

* Dresden. Das Turnfest hat ein höchst erfreuliches finanzielles Resultat geliefert. Während das fünfte deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. mit einem großen Defizit abschloß, zeigt das jetzige nicht allein kein Defizit, sondern sogar einen Ueberschuß von etwa 10 000 Mark. So ist dieses nationale Fest nicht allein in politischer Beziehung höchst bedeutsam, sondern hat auch ein in hohem Grade erfreuliches finanzielles Ergebnis geliefert, besonders wenn man bedenkt, wie groß die Ausgaben waren, und daß man in keiner Weise geizig hat, das Fest mit all jenem Luxus zu umgeben, die aller Welt so sehr imponiert hat.

* Der Leipz. Dorfanz. schließt einen Artikel über das Turnfest in Dresden mit den Worten: Wer weiß, ob nicht das Fest, das st. jetzt dort an der Elbe feiern, als das Morgenrot schönerer Tage für die Deutschen in Oesterreich zu betrachten ist! Vielleicht gibt das Fest Anregung zur Ausführung eines Gedankens, den wir schon längst einmal aussprechen wollten. Wir lesen so oft von dem segensreichen Wirken des D. Schulvereins in Oesterreich; würde es nicht als eine nachhaltige Wirkung des Turnfestes zu betrachten sein, wenn alle Vertreter deutscher Städte sich in dem Beschlusse einigten alljährlich aus Gemeindegeldern einen Beitrag dem D. Schulverein zu überweisen? Verschließen wir uns nicht: der Sieg unserer Landesknete in Oesterreich wird nur in einer Geisteschlacht erfochten werden. Zum Kriegsführen gehört aber auch auf geistigem Gebiete Geld, viel Geld. Wohlau, zeigen wir, nicht nur durch den Festjubiläum, sondern auch durch die That, daß wir von dem Gedanken der Zusammengehörigkeit befeelt sind.

* Ein grauenvolles Unglück ereignete sich

Zwei Brüder.

Roman nach dem Englischen von J. Dungen.

(Fortsetzung)

„Mr. Hasbörn!“ wiederholte der alte Herr. „Ich möchte nicht ungerecht sein, aber ich kann dir nicht verhehlen, daß er trotz seiner geistigen und physischen Vorzüge einen sehr unangenehmen Eindruck auf mich machte, als ich ihn jüngst in Carabas-House traf.“

Mark blickte seinen alten Freund forschend an, ob er eine andere Absicht hinter seiner Rede verberge: da derselbe aber ganz unbefangen ausah, entgegnete er: „Ihre Gefühle, mein väterlicher Freund, haben Sie nicht betrogen; dieser Mr. Gilbert Hasbörn ist kein Gentleman.“

„So denke ich auch; es liegt ein Verbrecherzug in seinem Gesichte. Damen mögen dies vielleicht interessant nennen, aber wer Erfahrung besitzt, vermag in den Zügen zu lesen. Die Natur tritt sich nie, und in diesem Falle hat sie ihre Handschrift zu deutlich geschrieben.“

Mark schauderte, und der alte Herr, der das anders auslegte, sprach weiter:

„Uebrigens ist kein Grund zur Furcht vorhanden, mein lieber Junge, wenn er Grace auch Aufmerksamkeit erweisen sollte.“

„Seine Aufmerksamkeiten gegen Miß Lambert würden mich ruhig lassen, aber ich bemerkte neulich, daß er einige Worte mit ihr wechselte und dabei sehr ernst ausah. Dann verließ er sie plötzlich und eilte davon.“

„Nun, da wäre auch nichts Besonderes dabei; so ein Liebender sieht doch überall Gespenster! Vermutlich hat Grace ihn gehörig anliefen lassen, und da ist er fortgerannt. Hast du nachher noch mit ihr gesprochen und was sagte sie von ihm?“

„Sie erwähnte seiner mit offenbarem Mißfallen und Widerwillen und hat mich, niemals seinen Namen mehr vor ihr zu nennen.“

„Nun, mehr kannst du doch nicht verlangen, lieber Sohn,“ scherzte der alte Herr. „Du bist wahrlich sehr ungenügsam“ — doch da er den Ernst in Marks Zügen bemerkte, hörte er auf zu scherzen und fügte in teilnehmendem Tone hinzu:

„Es ist diesen Abend etwas vorgefallen, was du mir mit Unrecht verheimlichst, mein lieber Sohn, du weißt, daß ich dich als solchen liebe, denn seit dem Tode meines alten Freundes betrachte ich mich als deinen zweiten Vater und kann es nicht ertragen, dich in Sorgen zu wissen. Brauchst du vielleicht Geld, lieber Junge?“

„Bewahre! Zwar erhielt ich einen unangenehmen Brief von meinem Sachwalter wegen einer Hypothek, die zu zahlen ist, doch das kümmer mich nicht! Ach, wenn es nur Geldsachen wären!“

„Ja, aber was denn sonst? Du hast doch keine Liebchaft gehabt, die dich jetzt wegen Miß Lambert genieren würde? Doch dies läßt sich ja alles arrangieren.“

„Nein, mein teurer alter Freund, mein Kummer stammt nicht aus dieser Quelle; meine Sorge ist die, daß ich, ehe ich um Miß Lambert's Hand anhalte, noch eine Aufklärung geben muß, die mich sehr peinigt.“

„Was in des Himmels Namen kann dies wohl sein?“

„Einfach dies, mein teurer Vord! Ich weiß, daß mein jüngerer Bruder Gottfried eine schlechte That begangen hat, die meinem armen Vater am Leben nagte. Was es war, hat er mir niemals gesagt, nur durfte des Bruders Name nicht mehr in unserem Hause genannt werden, und im Moment seines Todes hat er mich nochmals, meines Bruders Gegenwart zu fliehen, und als ich ihn beschwor, mir die Wahrheit zu entdecken, ist er gestorben. Wie konnte mein Vater so hart und unmenlich-

am letzten Freitag auf dem Holzmarke in Köln. Gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr stürzten dort plötzlich zwei von zahlreichen Familien bewohnte Häuser, in welchen sich Wirtshäuser befanden, zusammen. Nach wenigen Minuten erblickte man nur noch einen wüsten Trümmerhaufen, eingehüllt in eine dicke Staubwolke. Sofort eilten Vorübergehende und Nachbarn dem Trümmerfeld zu, um über noch wankende Balken und zerschmetterte Dachreste den Verschütteten Hilfe zu leisten. Mehrere Frauen und Kinder wurden gleich gerettet. Inzwischen war auch die Feuerwehrr zur Stelle und begannen nun die systematischen Rettungsarbeiten. Wie groß die Anzahl der unter den Trümmern begrabenen ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Bis 1 Uhr waren 3 tödlich Verletzte, 5 Schwerverletzte und 3 weniger Verletzte hervorgezogen. Die Unglücklichen sind zum Teil fürchterlich verstümmelt. Es wohnen ungefähr 16 Familien, zusammen etwa 60 Personen, in der Unglücksstätte, von denen nur 5 bis 6 flüchten konnten. Um 1 Uhr stürzte ein Teil noch nach. Die Verwüstung ist entsetzlich. Ein Kommando der Pioniere traf um 1 Uhr noch ein. Bis 2 Uhr sind 13 Verwundete ins Hospital gebracht worden. Nach und nach wurden bis 20 Min. vor 2 Uhr 30 Personen herausgeholt. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet hierüber weiter: Noch immer kommen nach und nach neue Verschüttete zum Vorschein, namentlich viele Kinder; tot ist bis jetzt noch keiner hervorgeholt. Die Geretteten geraten, wenn sie sich erholen haben und über die Katastrophe klar werden, in entsetzliche Aufregung; die Eltern rufen nach den Kindern, die Kinder jammern um ihre Eltern. Ärzte und Chirurgen leisten Hilfe. Während immer größere Volksmengen aus der Stadt herbeiströmen und die abgesperrte Unglücksstelle umlagern, schaffen Feuerwehrr und Pioniere in lobenswerter Weiteifer an ihrem mühevollen und gefährlichen Werke der Menschenliebe gemeinsam weiter. Ab und zu erlöst von dem bis in die Höhe des zweiten Stockwerkes ragenden Trümmerhaufen das Kommando: „Ruhe!“ und sofort tritt ringsum Totenstille ein, denn jeder weiß, daß unter Steinen, Schutt und zerknitterten Balken noch Personen sich befinden — man spricht von 50 — und daß es gilt, den Stimmen, die laut werden, nachzuwahren, um den Beklagen zu helfen in ihrer verzweifelten Lage Hilfe und Rettung zu bringen. Wiederholt werden dann Kinderstimmen laut und die Besichtigung der unseligen Trümmer wird dann, wenn gleich mit der größten Vorsicht, doch mit fieberhafter Anstrengung fortgesetzt. Mehrere Personen sind in der Zeit von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Uhr noch gerettet und nach dem Hospital geschafft worden. Von den Gärten aus wurden durch mehrere Arbeiter 22 Kinder befreit. Nicht weniger als 5 in Hoffnung befindliche Frauen gehören zu den Geretteten. Eine große Anzahl Ärzte ist zur Stelle, um den Verwundeten, welche aus Tageslicht geschafft werden, die erforderliche erste Hilfe zu bringen.

Ein hinter einem der beiden Häuser stehendes Hinterhaus droht jeden Augenblick zusammenzustürzen. Auch ein verlassenes Nebenhaus dürfte, wenn das gegen dasselbe gelehnte Holzwerk des Einsturzes befreit ist, ins Wanken geraten. Man will wissen, daß der Wirt Bögen mit einer Anzahl Gäste, unter denen sich auch eine Regelschule befand, noch unter den Verschütteten sich befindet; 4 Leute sollen sich im Keller befinden.

* Köln, 25. Juli. Gestern abend noch wurden 52 Personen, worunter nur 4 Tote, aus den unterirdischen Räumen herausgeholt. Es ist Hoffnung vorhanden, die übrigen Begrabenen noch lebend zu befreien. Die Rettungsarbeiten werden mit rasender Thätigkeit fortgesetzt.

* Die preussische Staatsbahnverwaltung wird Güterwagen in der Art einrichten lassen, daß sie im Winter geheizt werden können, um Güter zu befördern, die im Winter durch Frost leiden.

* Neustrelitz. In der Nacht zum vergangenen Freitag ist das auf hiesigem Kirchhofe belegene Erbgrabnis der Familie v. Mollke durch Frevler erbrochen und ausgeraubt worden. Die Särge sind teilweise gewaltsam geöffnet und alle Wertgegenstände daraus gestohlen worden.

Anslaud.

* Antwerpen. Das Nashorn im hiesigen Zoologischen Garten, das schon seit einigen Tagen eine ungewöhnliche Wildheit gezeigt hatte, stürzte sich plötzlich auf den eintretenden Wärter, welcher ihm das Futter brachte, und riß ihn mit großer Gewalt zu Boden. Der Wärter hatte kaum Zeit, um Hilfe zu rufen. Ehe man sich's versah, hatte ihm das wütende Tier mit seinem Horne zwei furchtbare Wunden an der Brust beigebracht, und als es sah, daß die außen stehenden Personen bestrebt waren, den Körper des Unglücklichen aus dem Käfig herauszuziehen, nahm es ihn in den Rachen, trug ihn in einen Winkel und zerfleischte ihn buchstäblich vor den Augen der Zuschauer. Nachdem es seine Wut gekühlt, ließ das Nashorn den Leichnam liegen. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe mit vier kleinen Kindern.

* Madrid. Die Cholera wüthet in Spanien ungehört weiter, hat aber die Grenzen des Landes noch nicht überschritten und die Ärzte meinen, daß es dazu auch nicht kommen werde. In dem Dorfe Montegudo, Provinz Sorta, sind in den ersten Tagen des Auftretens der Cholera-Epidemie von 750 Einwohnern 250 erkrankt. 150 Leichname blieben unbestattet. Alle Ranzibalken bis auf einen sind gestorben. Der Arzt flüchtete sich!

* New-York, 23. Juli. General Grant ist gestorben. (Ulysses Sidney Grant, geboren 27. April 1822 zu Mount-Pleasant im Staate Ohio, begann seine militärische Laufbahn mit 17 Jahren in der Militär-Akademie zu Westpoint. Im großen Bürgerkriege trat er zuerst als Oberst

des 21. Illinoiser Regiments, Juni 1861. Im Frühjahr 1862 befehligte er als Generalmajor die freiwillige Armee und gewann das Mississippigebiet durch die Einnahme des wichtigen Vicksburg am 4. Juli 1863 vollständig. Gleichzeitig war die Macht der Secessio durch diesen Sieg gebrochen. Weitere Erfolge veranlaßten Kongress und Präsident, Grant am 2. März 1864 zum Oberbefehlshaber aller Heere zu ernennen. Zwei Jahre später wurde er ausdrücklich in dieser Stellung bestätigt. 1868 wurde Grant von der republikanischen Partei als Präsidentschaftskandidat aufgestellt; am 4. März 1869 trat Grant die Präsidentschaft an, welche er acht Jahre lang geführt hat. Ihm folgte der Demokrat Rutherford Hayes 1877. Die Bestechlichkeit hatte unter Grant, der ein besserer Soldat als Staatsmann war, derart um sich gegriffen, daß der einst so beliebte Feldherr vollständig untauglich zur Wiederwahl wurde und der Versuch dazu 1880 gänzlich scheiterte. Seitdem hat sich Grant fast ganz vom politischen Leben zurückgezogen. Seit längerer Zeit litt General Grant an einer Geschwulstkrankheit, welche nunmehr seinen Tod herbeigeführt hat.)

Handel und Verkehr.

* Von der Lauber, 23. Juli. Die durch den ausgezeichneten Stand der Weinberge gesteigerten Herbstwartungen bewirken, daß die vorjährigen Weine nur zu bedeutend reduzierten Preisen Abnahme finden. Auch in den Wirtshäusern zeigt sich dieser Preisrückgang, indem der Liter zu 40, in Edelstagen sogar zu 32 Pf. ausgesetzt wird.

* (Hopsen.) Der Hopfen setzt an den üppigen Ranken seine Dolden zahlreich an. Die Berichte aus Europa wie den überseeischen Ländern lauten allgemein günstig und die Aussichten in unserem engeren Vaterland sind durchschnittlich ausgereichnere. Infolge hievon gehen die Preise für vorjährige Ware täglich zurück und liegt das Geschäft vollständig leblos. Durch die bedeutenden Verluste, welche die Spekulation im verflochtenen Geschäftsjahr erlitten, werden namentlich die kleinen Zwischenhändler vorsichtiger geworden sein, und dürfte voraussichtlich das Geschäft in dieser Saison einen gesünderen Charakter zeigen. Bei der Fülle der Hopsen, die es voraussichtlich giebt, kann unseren Produzenten nur wiederholt ans Herz gelegt werden, auf ein schönes Plücken und gleichmäßiges Trocknen zu sehen, denn minderwertige Ware wird in solchen Jahraabnahmen stark vernachlässigt.

* (Ein ziemlich unwissender Edelmann) weilt an einem Tische mit Descartes und bemerkte, daß dieser mehrere leckere Gerichte mit großem Vergnügen verzehrte. „Wie,“ rief er, geben sich die Philosophen auch mit Bedorben ab?“ — „Warum denn nicht?“ antwortete Descartes, „es läßt sich nicht denken, daß Gott in seiner Weisheit die guten Dinge nur allein für Narren geschaffen hätte.“

Ha: die Redaktion verantwortlich: W. Rieker, Altensteig.

lich sein, sein eigenes Kind zu verstößen, Sir? Diese Frage peiniget mich Tag und Nacht. Es muß etwas Entsetzliches geschehen sein, und ich bin doch verpflichtet, Grace Lambert alles über meine Familie zu sagen, bevor ich ihre Hand begehre.“

„Das ist ganz unmöglich und auch ganz unnötig, mein ehrlicher Junge,“ sagte der alte Herr. „Höre auf meine Worte: Ich billige keines Vaters Handlung vollkommen, denn ich kenne das Verbrechen.“

„Sein Verbrechen!“ rief Mark erschüttert aus.

„Ja, er ist ein Glender, den du niemals als Bruder anerkennen kannst und von dem du Grace nie sprechen darfst. Allin dies ist ja auch vollständig unnötig. Dieser verdammte Gottfried wird dich wohl niemals belästigen; er ist vermutlich schon lange tot.“

„Tot!“ rief Mark, sein blaßes verstörtes Gesicht dem Lord zuwendend. „Tot ist er nicht! Er lebt mitten unter uns. Ich habe ihn oft gesehen und er kennt mich ebenfalls, dessen bin ich gewiß — der Mann, welchen man Gilbert Hasbörn nennt, ist mein jüngerer Bruder Gottfried Challoner, und das ist es, was mich so elend macht.“

Die Ueberraschung Lord Sandilands über diese Mitteilung war sehr groß, und als ihn endlich Mark, ganz glücklich, daß der alte Freund seines Vaters seine Liebe billige, allein ließ, dachte er über das Gehörte nach und fand den Widerwillen, den er stets gegen Gilbert Hasbörn gefühlt hatte, nun erklärt. Dann aber fielen seine Gedanken auf Gertrude, auf das Mädchen, für welches er, seitdem er es kennen lernte, so väterliche Gefühle hegte. Durch welches Geheimnis war sie mit Gilbert Hasbörn verbunden, so, daß einige Worte von ihr genügt hatten, den verhärteten Bösewicht in die Flucht zu treiben? Oder sollte Gertrude ihn Mark vorziehen? Welch schreckliche Aussicht öffnete sich da für das Glück seines Kindes!

Der alte Herr spazierte am Strand der See, und das Geräusch der Wogen machte ihn noch nervöser und aufgeregter, als er schon war, denn nun kam ihm ein neuer Gedanke: würde sein alter Freund Challoner es auch gebilligt haben, daß Mark seine natürliche Tochter heiratete? Und doch wäre diese Frage noch leichter zu lösen, als wenn sie Marks verbrecherischen Bruder liebte! Was sollte er thun, wie dieser Sache auf den Grund kommen?

Der alte Herr war so gepeinigt von all' diesen Gedanken, daß er den andern Morgen kaum erwarten konnte, um mit Mark zu Belweters zu fahren und mit eigenen Augen zu sehen.

Hätte ein Dritter der Fahrt beigewohnt, so würde er beobachtet haben, daß beide Herren sehr schweigsam und ernst waren. Lord Sandilands befand sich, nach allen Aufregungen des vergangenen Tages, nicht ganz wohl und wurde durch die ihn peinigenden Gedanken auch nicht zum Sprechen angeregt. Mark war eine eraste Natur, und seine Liebe beschäftigte ihn derart, daß er kaum einen Gedanken für etwas anderes hatte. So kam es, daß sie in Belweterhouse anlangten, ohne sich weiter ausgesprochen zu haben. Der Diener berichtete, daß der Hausherr auf das Feld gegangen sei, die Rüben zu besichtigen, Mylady und Mrs. Bloch sich im Morgenzimmer, Miß Lambert aber im Garten befände.

Lord Sandilands sagte, Mark solle den Hausherrn auf dem Felde aufsuchen, er selbst ließ Mrs. Bloch um eine Unterredung bitten. Als die Dame eintrat, sah sie mit dem ersten Blick, daß hier etwas geschehen sei. Der Lord hatte gar nicht das gefällige, sorglose Aussehen, das er stets zu haben pflegte, er sah im Gegenteil recht müde und kummervoll aus.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig Stadt.
Brennholz-Verkauf.
 G. Bähler, G. Kempf und
 J. Maier hier, verkaufen am
 nächsten Mitt-
 woch den
 29. Juli, vor-
 mittags 8 Uhr
 in ihrem
 Walde im
 Thambach,
 Hochdorfer Markung
 17 Am. rottann. Schindelholz.
 153 Am. Brügelholz.
 Sämtliches Holz ist angerüdt.
 Abfuhr günstig. Zusammenkunft bei
 der Hochdorfer Sägmühle.

Altensteig.
 Nach Stuttgart wird für eine
 kinderlose Familie ein jüngeres, so-
 lides und williges
Dienstmädchen
 gesucht. Eintritt 15. August.
 Auskunft erteilt die Red.

Altensteig.
 Guten
Erntewein
 verkauft das Liter zu 30 Pfg.
J. G. Koller.

Heberberg.
200 Mark
 Pfleggeld liegen gegen
 gesicherte Sicherheit zum
 Ausleihen parat bei
Jakob Morhard.

Altensteig.
**Bierzeug & Bier-
 hefe**
 empfiehlt
G. Scher,
 z. Löwen.
1 bis 2 Sud Malz
 kann wöchentlich abgeben
 der Obige.

Altensteig.
Knecht-Gesuch.
 Ein erfahrener, solider Pferde-
 knecht mit guten Zeugnissen findet
 sofort eine Stelle bei
Ph. Maier,
 Holzhändler.

Altensteig.
 Schwarze
Johannisbeere
 sucht zu kaufen
 Conditor Flaig.

zahlen wir
 dem, der
 beim Gebrauch von
**Goldmann's Kaiser-
 Bahnwasser**
 à Fl. 60 Pf. und 100 Pf.
 jemals wieder Zahnschmerzen
 bekommt. S. Goldmann & Cie.,
 Dresden. — Zu haben in
 Altensteig bei
Wilh. Nieker.

Coripantoffel & Dutta, Paar für
 Frauen in Folge
 kühler durchtagiger Plomben
 M. 7, 11, 15, 19, 23, 27, 31, 35, 39, 43, 47, 51, 55, 59, 63, 67, 71, 75, 79, 83, 87, 91, 95, 99, 103, 107, 111, 115, 119, 123, 127, 131, 135, 139, 143, 147, 151, 155, 159, 163, 167, 171, 175, 179, 183, 187, 191, 195, 199, 203, 207, 211, 215, 219, 223, 227, 231, 235, 239, 243, 247, 251, 255, 259, 263, 267, 271, 275, 279, 283, 287, 291, 295, 299, 303, 307, 311, 315, 319, 323, 327, 331, 335, 339, 343, 347, 351, 355, 359, 363, 367, 371, 375, 379, 383, 387, 391, 395, 399, 403, 407, 411, 415, 419, 423, 427, 431, 435, 439, 443, 447, 451, 455, 459, 463, 467, 471, 475, 479, 483, 487, 491, 495, 499, 503, 507, 511, 515, 519, 523, 527, 531, 535, 539, 543, 547, 551, 555, 559, 563, 567, 571, 575, 579, 583, 587, 591, 595, 599, 603, 607, 611, 615, 619, 623, 627, 631, 635, 639, 643, 647, 651, 655, 659, 663, 667, 671, 675, 679, 683, 687, 691, 695, 699, 703, 707, 711, 715, 719, 723, 727, 731, 735, 739, 743, 747, 751, 755, 759, 763, 767, 771, 775, 779, 783, 787, 791, 795, 799, 803, 807, 811, 815, 819, 823, 827, 831, 835, 839, 843, 847, 851, 855, 859, 863, 867, 871, 875, 879, 883, 887, 891, 895, 899, 903, 907, 911, 915, 919, 923, 927, 931, 935, 939, 943, 947, 951, 955, 959, 963, 967, 971, 975, 979, 983, 987, 991, 995, 999, 1003, 1007, 1011, 1015, 1019, 1023, 1027, 1031, 1035, 1039, 1043, 1047, 1051, 1055, 1059, 1063, 1067, 1071, 1075, 1079, 1083, 1087, 1091, 1095, 1099, 1103, 1107, 1111, 1115, 1119, 1123, 1127, 1131, 1135, 1139, 1143, 1147, 1151, 1155, 1159, 1163, 1167, 1171, 1175, 1179, 1183, 1187, 1191, 1195, 1199, 1203, 1207, 1211, 1215, 1219, 1223, 1227, 1231, 1235, 1239, 1243, 1247, 1251, 1255, 1259, 1263, 1267, 1271, 1275, 1279, 1283, 1287, 1291, 1295, 1299, 1303, 1307, 1311, 1315, 1319, 1323, 1327, 1331, 1335, 1339, 1343, 1347, 1351, 1355, 1359, 1363, 1367, 1371, 1375, 1379, 1383, 1387, 1391, 1395, 1399, 1403, 1407, 1411, 1415, 1419, 1423, 1427, 1431, 1435, 1439, 1443, 1447, 1451, 1455, 1459, 1463, 1467, 1471, 1475, 1479, 1483, 1487, 1491, 1495, 1499, 1503, 1507, 1511, 1515, 1519, 1523, 1527, 1531, 1535, 1539, 1543, 1547, 1551, 1555, 1559, 1563, 1567, 1571, 1575, 1579, 1583, 1587, 1591, 1595, 1599, 1603, 1607, 1611, 1615, 1619, 1623, 1627, 1631, 1635, 1639, 1643, 1647, 1651, 1655, 1659, 1663, 1667, 1671, 1675, 1679, 1683, 1687, 1691, 1695, 1699, 1703, 1707, 1711, 1715, 1719, 1723, 1727, 1731, 1735, 1739, 1743, 1747, 1751, 1755, 1759, 1763, 1767, 1771, 1775, 1779, 1783, 1787, 1791, 1795, 1799, 1803, 1807, 1811, 1815, 1819, 1823, 1827, 1831, 1835, 1839, 1843, 1847, 1851, 1855, 1859, 1863, 1867, 1871, 1875, 1879, 1883, 1887, 1891, 1895, 1899, 1903, 1907, 1911, 1915, 1919, 1923, 1927, 1931, 1935, 1939, 1943, 1947, 1951, 1955, 1959, 1963, 1967, 1971, 1975, 1979, 1983, 1987, 1991, 1995, 1999, 2003, 2007, 2011, 2015, 2019, 2023, 2027, 2031, 2035, 2039, 2043, 2047, 2051, 2055, 2059, 2063, 2067, 2071, 2075, 2079, 2083, 2087, 2091, 2095, 2099, 2103, 2107, 2111, 2115, 2119, 2123, 2127, 2131, 2135, 2139, 2143, 2147, 2151, 2155, 2159, 2163, 2167, 2171, 2175, 2179, 2183, 2187, 2191, 2195, 2199, 2203, 2207, 2211, 2215, 2219, 2223, 2227, 2231, 2235, 2239, 2243, 2247, 2251, 2255, 2259, 2263, 2267, 2271, 2275, 2279, 2283, 2287, 2291, 2295, 2299, 2303, 2307, 2311, 2315, 2319, 2323, 2327, 2331, 2335, 2339, 2343, 2347, 2351, 2355, 2359, 2363, 2367, 2371, 2375, 2379, 2383, 2387, 2391, 2395, 2399, 2403, 2407, 2411, 2415, 2419, 2423, 2427, 2431, 2435, 2439, 2443, 2447, 2451, 2455, 2459, 2463, 2467, 2471, 2475, 2479, 2483, 2487, 2491, 2495, 2499, 2503, 2507, 2511, 2515, 2519, 2523, 2527, 2531, 2535, 2539, 2543, 2547, 2551, 2555, 2559, 2563, 2567, 2571, 2575, 2579, 2583, 2587, 2591, 2595, 2599, 2603, 2607, 2611, 2615, 2619, 2623, 2627, 2631, 2635, 2639, 2643, 2647, 2651, 2655, 2659, 2663, 2667, 2671, 2675, 2679, 2683, 2687, 2691, 2695, 2699, 2703, 2707, 2711, 2715, 2719, 2723, 2727, 2731, 2735, 2739, 2743, 2747, 2751, 2755, 2759, 2763, 2767, 2771, 2775, 2779, 2783, 2787, 2791, 2795, 2799, 2803, 2807, 2811, 2815, 2819, 2823, 2827, 2831, 2835, 2839, 2843, 2847, 2851, 2855, 2859, 2863, 2867, 2871, 2875, 2879, 2883, 2887, 2891, 2895, 2899, 2903, 2907, 2911, 2915, 2919, 2923, 2927, 2931, 2935, 2939, 2943, 2947, 2951, 2955, 2959, 2963, 2967, 2971, 2975, 2979, 2983, 2987, 2991, 2995, 2999, 3003, 3007, 3011, 3015, 3019, 3023, 3027, 3031, 3035, 3039, 3043, 3047, 3051, 3055, 3059, 3063, 3067, 3071, 3075, 3079, 3083, 3087, 3091, 3095, 3099, 3103, 3107, 3111, 3115, 3119, 3123, 3127, 3131, 3135, 3139, 3143, 3147, 3151, 3155, 3159, 3163, 3167, 3171, 3175, 3179, 3183, 3187, 3191, 3195, 3199, 3203, 3207, 3211, 3215, 3219, 3223, 3227, 3231, 3235, 3239, 3243, 3247, 3251, 3255, 3259, 3263, 3267, 3271, 3275, 3279, 3283, 3287, 3291, 3295, 3299, 3303, 3307, 3311, 3315, 3319, 3323, 3327, 3331, 3335, 3339, 3343, 3347, 3351, 3355, 3359, 3363, 3367, 3371, 3375, 3379, 3383, 3387, 3391, 3395, 3399, 3403, 3407, 3411, 3415, 3419, 3423, 3427, 3431, 3435, 3439, 3443, 3447, 3451, 3455, 3459, 3463, 3467, 3471, 3475, 3479, 3483, 3487, 3491, 3495, 3499, 3503, 3507, 3511, 3515, 3519, 3523, 3527, 3531, 3535, 3539, 3543, 3547, 3551, 3555, 3559, 3563, 3567, 3571, 3575, 3579, 3583, 3587, 3591, 3595, 3599, 3603, 3607, 3611, 3615, 3619, 3623, 3627, 3631, 3635, 3639, 3643, 3647, 3651, 3655, 3659, 3663, 3667, 3671, 3675, 3679, 3683, 3687, 3691, 3695, 3699, 3703, 3707, 3711, 3715, 3719, 3723, 3727, 3731, 3735, 3739, 3743, 3747, 3751, 3755, 3759, 3763, 3767, 3771, 3775, 3779, 3783, 3787, 3791, 3795, 3799, 3803, 3807, 3811, 3815, 3819, 3823, 3827, 3831, 3835, 3839, 3843, 3847, 3851, 3855, 3859, 3863, 3867, 3871, 3875, 3879, 3883, 3887, 3891, 3895, 3899, 3903, 3907, 3911, 3915, 3919, 3923, 3927, 3931, 3935, 3939, 3943, 3947, 3951, 3955, 3959, 3963, 3967, 3971, 3975, 3979, 3983, 3987, 3991, 3995, 3999, 4003, 4007, 4011, 4015, 4019, 4023, 4027, 4031, 4035, 4039, 4043, 4047, 4051, 4055, 4059, 4063, 4067, 4071, 4075, 4079, 4083, 4087, 4091, 4095, 4099, 4103, 4107, 4111, 4115, 4119, 4123, 4127, 4131, 4135, 4139, 4143, 4147, 4151, 4155, 4159, 4163, 4167, 4171, 4175, 4179, 4183, 4187, 4191, 4195, 4199, 4203, 4207, 4211, 4215, 4219, 4223, 4227, 4231, 4235, 4239, 4243, 4247, 4251, 4255, 4259, 4263, 4267, 4271, 4275, 4279, 4283, 4287, 4291, 4295, 4299, 4303, 4307, 4311, 4315, 4319, 4323, 4327, 4331, 4335, 4339, 4343, 4347, 4351, 4355, 4359, 4363, 4367, 4371, 4375, 4379, 4383, 4387, 4391, 4395, 4399, 4403, 4407, 4411, 4415, 4419, 4423, 4427, 4431, 4435, 4439, 4443, 4447, 4451, 4455, 4459, 4463, 4467, 4471, 4475, 4479, 4483, 4487, 4491, 4495, 4499, 4503, 4507, 4511, 4515, 4519, 4523, 4527, 4531, 4535, 4539, 4543, 4547, 4551, 4555, 4559, 4563, 4567, 4571, 4575, 4579, 4583, 4587, 4591, 4595, 4599, 4603, 4607, 4611, 4615, 4619, 4623, 4627, 4631, 4635, 4639, 4643, 4647, 4651, 4655, 4659, 4663, 4667, 4671, 4675, 4679, 4683, 4687, 4691, 4695, 4699, 4703, 4707, 4711, 4715, 4719, 4723, 4727, 4731, 4735, 4739, 4743, 4747, 4751, 4755, 4759, 4763, 4767, 4771, 4775, 4779, 4783, 4787, 4791, 4795, 4799, 4803, 4807, 4811, 4815, 4819, 4823, 4827, 4831, 4835, 4839, 4843, 4847, 4851, 4855, 4859, 4863, 4867, 4871, 4875, 4879, 4883, 4887, 4891, 4895, 4899, 4903, 4907, 4911, 4915, 4919, 4923, 4927, 4931, 4935, 4939, 4943, 4947, 4951, 4955, 4959, 4963, 4967, 4971, 4975, 4979, 4983, 4987, 4991, 4995, 4999, 5003, 5007, 5011, 5015, 5019, 5023, 5027, 5031, 5035, 5039, 5043, 5047, 5051, 5055, 5059, 5063, 5067, 5071, 5075, 5079, 5083, 5087, 5091, 5095, 5099, 5103, 5107, 5111, 5115, 5119, 5123, 5127, 5131, 5135, 5139, 5143, 5147, 5151, 5155, 5159, 5163, 5167, 5171, 5175, 5179, 5183, 5187, 5191, 5195, 5199, 5203, 5207, 5211, 5215, 5219, 5223, 5227, 5231, 5235, 5239, 5243, 5247, 5251, 5255, 5259, 5263, 5267, 5271, 5275, 5279, 5283, 5287, 5291, 5295, 5299, 5303, 5307, 5311, 5315, 5319, 5323, 5327, 5331, 5335, 5339, 5343, 5347, 5351, 5355, 5359, 5363, 5367, 5371, 5375, 5379, 5383, 5387, 5391, 5395, 5399, 5403, 5407, 5411, 5415, 5419, 5423, 5427, 5431, 5435, 5439, 5443, 5447, 5451, 5455, 5459, 5463, 5467, 5471, 5475, 5479, 5483, 5487, 5491, 5495, 5499, 5503, 5507, 5511, 5515, 5519, 5523, 5527, 5531, 5535, 5539, 5543, 5547, 5551, 5555, 5559, 5563, 5567, 5571, 5575, 5579, 5583, 5587, 5591, 5595, 5599, 5603, 5607, 5611, 5615, 5619, 5623, 5627, 5631, 5635, 5639, 5643, 5647, 5651, 5655, 5659, 5663, 5667, 5671, 5675, 5679, 5683, 5687, 5691, 5695, 5699, 5703, 5707, 5711, 5715, 5719, 5723, 5727, 5731, 5735, 5739, 5743, 5747, 5751, 5755, 5759, 5763, 5767, 5771, 5775, 5779, 5783, 5787, 5791, 5795, 5799, 5803, 5807, 5811, 5815, 5819, 5823, 5827, 5831, 5835, 5839, 5843, 5847, 5851, 5855, 5859, 5863, 5867, 5871, 5875, 5879, 5883, 5887, 5891, 5895, 5899, 5903, 5907, 5911, 5915, 5919, 5923, 5927, 5931, 5935, 5939, 5943, 5947, 5951, 5955, 5959, 5963, 5967, 5971, 5975, 5979, 5983, 5987, 5991, 5995, 5999, 6003, 6007, 6011, 6015, 6019, 6023, 6027, 6031, 6035, 6039, 6043, 6047, 6051, 6055, 6059, 6063, 6067, 6071, 6075, 6079, 6083, 6087, 6091, 6095, 6099, 6103, 6107, 6111, 6115, 6119, 6123, 6127, 6131, 6135, 6139, 6143, 6147, 6151, 6155, 6159, 6163, 6167, 6171, 6175, 6179, 6183, 6187, 6191, 6195, 6199, 6203, 6207, 6211, 6215, 6219, 6223, 6227, 6231, 6235, 6239, 6243, 6247, 6251, 6255, 6259, 6263, 6267, 6271, 6275, 6279, 6283, 6287, 6291, 6295, 6299, 6303, 6307, 6311, 6315, 6319, 6323, 6327, 6331, 6335, 6339, 6343, 6347, 6351, 6355, 6359, 6363, 6367, 6371, 6375, 6379, 6383, 6387, 6391, 6395, 6399, 6403, 6407, 6411, 6415, 6419, 6423, 6427, 6431, 6435, 6439, 6443, 6447, 6451, 6455, 6459, 6463, 6467, 6471, 6475, 6479, 6483, 6487, 6491, 6495, 6499, 6503, 6507, 6511, 6515, 6519, 6523, 6527, 6531, 6535, 6539, 6543, 6547, 6551, 6555, 6559, 6563, 6567, 6571, 6575, 6579, 6583, 6587, 6591, 6595, 6599, 6603, 6607, 6611, 6615, 6619, 6623, 6627, 6631, 6635, 6639, 6643, 6647, 6651, 6655, 6659, 6663, 6667, 6671, 6675, 6679, 6683, 6687, 6691, 6695, 6699, 6703, 6707, 6711, 6715, 6719, 6723, 6727, 6731, 6735, 6739, 6743, 6747, 6751, 6755, 6759, 6763, 6767, 6771, 6775, 6779, 6783, 6787, 6791, 6795, 6799, 6803, 6807, 6811, 6815, 6819, 6823, 6827, 6831, 6835, 6839, 6843, 6847, 6851, 6855, 6859, 6863, 6867, 6871, 6875, 6879, 6883, 6887, 6891, 6895, 6899, 6903, 6907, 6911, 6915, 6919, 6923, 6927, 6931, 6935, 6939, 6943, 6947, 6951, 6955, 6959, 6963, 6967, 6971, 6975, 6979, 6983, 6987, 6991, 6995, 6999, 7003, 7007, 7011, 7015, 7019, 7023, 7027, 7031, 7035, 7039, 7043, 7047, 7051, 7055, 7059, 7063, 7067, 7071, 7075, 7079, 7083, 7087, 7091, 7095, 7099, 7103, 7107, 7111, 7115, 7119, 7123, 7127, 7131, 7135, 7139, 7143, 7147, 7151, 7155, 7159, 7163, 7167, 7171, 7175, 7179, 7183, 7187, 7191, 7195, 7199, 7203, 7207, 7211, 7215, 7219, 7223, 7227, 7231, 7235, 7239, 7243, 7247, 7251, 7255, 7259, 7263, 7267, 7271, 7275, 7279, 7283, 7287, 7291, 7295, 7299, 7303, 7307, 7311, 7315, 7319, 7323, 7327, 7331, 7335, 7339, 7343, 7347, 7351, 7355, 7359, 7363, 7367, 7371, 7375, 7379, 7383, 7387, 7391, 7395, 7399, 7403, 7407, 7411, 7415, 7419, 7423, 7427, 7431, 7435, 7439, 7443, 7447, 7451, 7455, 7459, 7463, 7467, 7471, 7475, 7479, 7483, 7487, 7491, 7495, 7499, 7503, 7507, 7511, 7515, 7519, 7523, 7527, 7531, 7535, 7539, 7543, 7547, 7551, 7555, 7559, 7563, 7567, 7571, 7575, 7579, 7583, 7587, 7591, 7595, 7599, 7603, 7607, 7611, 7615, 7619, 7623, 7627, 7631, 7635, 7639, 7643, 7647, 7651, 7655, 7659, 7663, 7667, 7671, 7675, 7679, 7683, 7687, 7691, 7695, 7699, 7703, 7707, 7711, 7715, 7719, 7723, 7727, 773